

Mitteilungsblatt 1 / 19

Seite 2

Pensioniert!

Seite 2

In eigener Sache

Seite 3

Vom Kinderhütendienst
zur Fachstelle Kind und Familie

Seite 4/5

Internationaler Frauentag

Seite 6

«Wir Frauen gehen hoch hinaus!»

Seite 7

Frauen, vernetzt euch!

Seite 8

Veranstaltungen 2019

frauen

**Frauenzentrale
St.Gallen**

Es begann im März 1911

Was bedeutet Ihnen der 8. März? Haben Sie den Internationalen Frauentag schon einmal bewusst gefeiert? Oder nervt Sie die Diskussion um Frauenrechte? In meinem persönlichen Umfeld stelle ich fest, dass in diesem Thema eine gewisse Ambivalenz besteht.

Heute ist es selbstverständlich, dass Frau und Mann gleichgestellt sind, doch was das tatsächlich bedeutet, hängt von der persönlichen Betrachtungsweise ab. Oft geht es aber gar nicht mehr um die inhaltliche Klärung. Man regt sich über die Tonalität auf, mit welcher Forderungen verbunden sind, und kann Lohnungleichheit, Frauenquote oder Vereinbarkeit von

Beruf und Familie schon gar nicht mehr hören. Doch solange diese Probleme nicht gelöst sind, verschwinden sie auch nicht aus Köpfen der Betroffenen.

Blickt man zurück auf 1911, das Gründungsjahr des Frauentages, darf man tatsächlich stolz sein auf das bisher Erreichte. Schulbildung, Berufsausbildung, Karriere, politische Rechte für Frauen sind heute vielerorts selbstverständlich.

Wo liegt also der Unterschied? In den gut 18 % Lohnunterschied? Sicher nicht nur. Ich meine, es darf, ja es muss sogar einen Unterschied geben, Frauen sind Frauen und Männer sind Männer mit unter-

schiedlichen Bedürfnissen, Biografien und Vorstellungen. Wir müssen gemeinsam die Herausforderungen in Familie, Beruf und Politik meistern. Dafür braucht es mutige Frauen, die voran gehen und weiter kämpfen für die Rechte der Frauen, aber auch für die Rechte in der Gesellschaft!

Ich wünsche Ihnen einen tollen 8. März und freue mich, Sie an unserem Stand anzutreffen – unser Mitteilungsblatt verrät Ihnen, was wir für Sie am Frauentag vorbereitet haben.

*Jacqueline Schneider
Geschäftsführerin*

Persönlich

Pensioniert!

Das Wort bedeutet für manche das lang ersehnte Ziel, für andere weckt es eher Unsicherheit und Ängste. Die einen haben schon Pläne, wie sie die freie Zeit nutzen wollen, andere denken mit Besorgnis an die Leere, die auf sie zukommt.

Mit der Pensionierung endet ein wichtiger Lebensabschnitt – die Erwerbstätigkeit – und es beginnt etwas Offenes, nicht Strukturiertes. Für viele ist die Pensionierung eine klare harte Schnittstelle, auf den Tag genau festgelegt, und ich frage mich, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn der Übergang langsam und schrittweise gemacht werden könnte.

Wir diskutieren über den altersmässig richtigen und finanziell tragbaren Zeitpunkt. Warum diskutieren wir nicht über eine Zeitspanne von einigen Jahren, die jede und jeder für sich angepasst wählen kann? Wer z. B. ab sechzig Jahren sein Pensum schrittweise reduziert, kann dafür etwas länger (über das festgelegte Pensionierungsalter) erwerbstätig sein, hat damit keine finanziellen Einbussen und stellt seine langjährige Erfahrung für die nachfolgenden Mitarbeitenden weiterhin zur Verfügung.

Ein langsamer Ausstieg aus dem Erwerbsleben wird sich auch gesundheitlich positiv auswirken, auf das Nachlassen der körperlichen Kräfte Rücksicht nehmen und auf Werte wie Erfahrung und Wissen mehr Gewicht legen.

Wir haben nach der Pensionierung noch viele Jahre vor uns, die wir doch möglichst gesund und mit viel Freude erleben wollen. Der schrittweise Übergang war für mich sehr hilfreich. Das wünsche ich allen.



Dorothea Boesch, Vorstandsmitglied

In eigener Sache

Wechsel in den Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität (Fapla)

Verabschiedung Beatrice Züger, Fapla St.Gallen

Über 23 Jahre war Beatrice Züger für die Klient*innen im sensiblen menschlichen Bereich rund um Sexualität, Schwangerschaft, Geburt an der Beratungsstelle in St.Gallen tätig, um diese bestmöglich zu informieren, zu beraten, zu vernetzen und durch die Zeit der Schwangerschaft und Geburt und die nicht immer einfache Zeit danach zu begleiten. Oftmals musste Beatrice Züger Krisenintervention leisten, da die Frauen neben der Schwangerschaft noch enorme Schwierigkeiten zu bewältigen hatten, sei es, weil die Wohnsituation nicht gesichert war, der Aufenthaltsstatus nicht klar, die finanzielle Situation am Existenzminimum, die Frau alleinerziehend oder in einer grenzwertigen Partnersituation.

In all den Jahren hat sich Beatrice Züger ein enormes Fachwissen angeeignet. Beindruckt hat mich neben diesem aber am allermeisten ihr Engagement, sich für die Belange der Frauen und Familien einzusetzen, Gegebenheiten zu hinterfragen und auch Auseinandersetzung mit anderen Institutionen nicht zu scheuen. Ein grosses Dankeschön an eine Fachfrau, die mit Herzblut bei der Arbeit war!

Wir wünschen Beatrice Züger für ihren neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude, Neugier und Offenheit für all die neuen Dinge, die es im neugeschaffenen «Freiraum» zu entdecken gibt.

Als Nachfolgerin dürfen wir ab Mai 2019 Patrizia Sutter begrüßen, die als Sozialarbeiterin mit einem Master in Sexueller Gesundheit das nötige Rüstzeug mitbringt, um in die Fussstapfen von Beatrice Züger zu treten. Gerne stelle ich sie Ihnen im nächsten Mitteilungsblatt vor.



Willkommen Andrea Marthy, Fapla Sargans

Andrea Marthy hat per 1. Februar 2019 die Stellenleitung der Fapla Sargans übernommen. Unsere neue Mitarbeiterin ist in Sargans aufgewachsen, verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 7 und 5 Jahren. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin hat sie berufsbegleitend das Studium in Sozialer Arbeit in Luzern absolviert. Es folgte eine Anstellung als Schulsozialarbeiterin bei den Sozialen Diensten Sarganserland. Von August 2015 bis Januar 2019 war Andrea Marthy auf der Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft in Chur tätig. Aufgrund der Vernetzung in der Region und der Erfahrung im Fachbereich der sexuellen Gesundheit und Familienplanung ist Andrea Marthy bestens für die neue Aufgabe geeignet und wir freuen uns sehr, sie im Team der Frauenzentrale St.Gallen willkommen zu heissen.



Jutta Ahlke, Operative Leiterin der Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Vom Kinderhütedienst zur Fachstelle Kind und Familie

Die Stellenleiterin des Kinderhütedienstes geht in Pension. Mit dem Wechsel auf personeller Ebene ist auch ein Namenswechsel verbunden: Der Kinderhütedienst heisst neu «Fachstelle Kind und Familie». Die Kernaufgaben der Stelle sind nach wie vor die Vermittlung von Kinderbetreuung und die Beratung rund ums Thema Kinderbetreuung.

Verabschiedung Jrene Bernet, Kinderhütedienst

Jrene Bernet übernahm am 1. Dezember 2006 die Leitung des Kinderhütedienstes, der damals neu konzipiert wurde. In den zwölf Jahre professionalisierte sie die Stelle mit viel Herzblut und Engagement und entwickelte sie weiter. Dass der Kinderhütedienst heute in der Stadt St.Gallen ein Begriff ist und einen hervorragenden Ruf hat, ist Jrene Bernets Verdienst. Als Stellenleiterin war sie stets eine aktive Netzwerkerin und stand in regem Austausch mit Behörden, Fachstellen und vor allem mit den Familien, welche ihr die Kinder anvertrauten, den Kinderbetreuerinnen und den Jugendlichen, die bei ihr den liebevollen Umgang mit Kindern lernten.

Zudem war Jrene Bernet in der Begleitgruppe rund um den St.Galler Apéro für die Neuzugezogenen der Stadt St.Gallen aktiv und sorgte dafür, dass nicht nur ihr Kinderhort, sondern auch die Frauenzentrale stets gut präsentiert wurden.

Am 31. März tritt Jrene Bernet in den wohlverdienten Ruhestand und wird sich – hoffentlich bei bester Gesundheit – noch lange ihren vier Enkelkindern und dem Reisen widmen können. Wir danken Jrene Bernet herzlich für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der Frauenzentrale und dem Kinderhütedienst und wünschen alles Gute!



Willkommen Jenny Heeb, Fachstelle Kind und Familie

Jenny Heeb übernimmt am 1. April 2019 die Stellenleitung der Fachstelle Kind und Familie. Sie ist diplomierte Sozialpädagogin, Stadtparlamentarierin, aufgewachsen und wohnhaft in St. Gallen, glücklich verheiratet und Mutter von drei Kindern. Mit ihrem Mann teilt sich Jenny Heeb die Erwerbs- und Familienarbeit. Durch ihren beruflichen sowie privaten Werdegang bringt unsere neue Mitarbeiterin einen grossen Führungs- und Erfahrungsschatz aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. Zuletzt war sie als Leiterin der offenen Jugendarbeit in Waldkirch tätig. Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Start in ihren neuen Arbeitsbereich und heissen sie im Team der Frauenzentrale herzlich willkommen.



Jacqueline Schneider, Geschäftsführerin

Sommerfest zur Sonnenwende

Bereits zum dritten Mal laden die Frauenzentralen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden zum Sommerfest am längsten Tag des Jahres ein – dieses Mal ins Appenzellerland.

Freitag, 21. Juni 2019

17.00 bis 20.30 Uhr

Kulturwerkstatt Appenzellerland

(alte Stuhlfabrik)

Kasernenstrasse 39a, Herisau

www.kulturwerkstatt-appenzellerland.ch

16.30 Uhr Türöffnung, Abendkasse

**17.00 bis 18.30 Uhr
Besuch in der Werkstatt von
Werner Alder, Hackbrettbauer**

Sönd willkommen! Wir tauchen ein in die faszinierende Welt des Hackbrettbaus, in die Vielfalt der Traditionen und der stimmungsvollen Appenzeller Musik. In der Werkstatt von Werner Alder, Hackbrettbauer und Nachkomme der bekannten «Streichmusik Alder»-Dynastie, erwartet uns ein unterhaltsamer und musikalischer Vortrag zum Instrumentenbau und zum reichen Appenzeller Brauchtum.



**anschliessend
Kulinarischer Ausklang**

Kosten (inkl. Essen, ohne Getränke)
CHF 20.- für Mitglieder der Frauenzentralen SG und AR
CHF 25.- für Nichtmitglieder

Anmeldung bis 22. Mai 2019

(Platzzahl beschränkt!)

kurse@frauenzentrale-ar.ch

oder Tel. 071 353 96 30

(Hester Ryffel, 9-12 Uhr, 14-16 Uhr)

8. März – Internationaler Frauentag

Geschichte und Auswirkungen

Der Internationale Frauentag ist ein Welttag, der am 8. März begangen wird. Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen und fand erstmals am 19. März 1911 statt. Seit 1921 wird er jährlich am 8. März gefeiert. Die Vereinten Nationen erkoren ihn später als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden aus.

Der erste Frauentag in den USA am 28. Februar 1909 war ein Erfolg – auch, weil sich bürgerliche Frauenrechtlerinnen den Forderungen nach dem Frauenwahlrecht anschlossen und gemeinsam mit den Sozialistinnen demonstrierten. Die Idee, diese Form des Protestes zu wiederholen, war schnell geboren, und so kam es auch 1910 im Februar zu nordamerikanischen Frauendemonstrationen für das Wahlrecht. Während die US-Amerikanerin May Wood Simons die Idee zu einem solchen Tag nach Kopenhagen brachte, waren es in Europa die deutschen Sozialistinnen Clara Zetkin und Käthe Duncker, die sich auf dem Treffen in Kopenhagen für den Frauentag einsetzten und den Beschluss forcierten.

Der erste Frauentag vom 19. März 1911 wurde in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Nachdem das Wahlrecht für Frauen in vielen Ländern errungen war, rückten andere Ungleichbehandlungen in den Mittelpunkt. Zentrale Forderungen waren Arbeitsschutzgesetze, gleicher Anspruch auf Bildung, ausreichender Schutz für Mütter und Kinder, gleicher Lohn für gleiche Arbeit oder legaler Schwangerschaftsabbruch.

Unter der nationalsozialistischen Herrschaft wurde der Internationale Frauentag verboten und durch den Muttertag ersetzt, und es war unmöglich, den 8. März in gewohnter Form zu begehen.

In den 1950er und 1960er Jahren gerät der Kampf für Frauenrechte durch das propagierte Ideal der Kleinfamilie scheinbar in den Hintergrund. Der Internationale Frauentag wird als Feiertag – und nicht als Tag des Kampfes um Frauenrechte – begangen.

Die neue Frauenbewegung der 1970er Jahre macht den Internationalen Frauentag zu einem Tag der Internationalen Frauensolidarität unter den Frauen aller Schichten und politischen Ausrichtungen. In der Schweiz wird endlich das Frauenstimmrecht auf nationaler Ebene eingeführt.

2011, hundert Jahre nach Gründung des Internationalen Frauentags, geht es um die Verwirklichung der Chancengleichheit, um gleichberechtigte Teilhabe im Erwerbsleben, an politischen Entscheidungsprozessen und gesellschaftlichen Ressourcen.

Karin Roelli, Vorstandsmitglied

Am Freitag, 8. März, 13 bis 17 Uhr, treffen Sie die Frauen der Frauenzentrale vor dem **Waaghaus am Bohl in St.Gallen** an. Wir offerieren den Passantinnen und Passanten Prosecco und Panettone und schenken mit dieser Geste dem Frauentag die gebührende Beachtung.

Gleiche Rechte und gleiche Pflichten



Ihre Biographie weicht ab von der anderer junger Frauen: Prisca Fol, geboren 1991, Auslandseinsatz für Swisscoy, Militärdienst bis zum Leutnant, freiwillige Feuerwehr, Job, Studium, Politik.

Den Internationalen Frauentag kennt Prisca Fol als Begriff, bewusst wahrgenommen hat sie ihn jedoch nie. Der Tag habe sicher seine Bedeutung, sagt sie, z. B. beim Thema Lohnunterschied. Wenn jedoch eine inhaltliche Verschiebung ins Extreme passiere, tue dies der Diskussion als Ganzes nicht gut und wir sollten beispielsweise endlich aufhören, nur in klassischen Rollenbildern zu denken.

Prisca Fol fordert Respekt vor der individuellen Rollen- und Lebensgestaltung, gegenseitige Toleranz der Geschlechter, Durchlässigkeit der Geschlechterrollen und – wen wundert's? – Militärdienst für Frauen und gleiches Rentenalter, also gleiche Rechte und gleiche Pflichten für beide Geschlechter in Beruf, Partnerschaft, Kinderbetreuung und Haushalt. Denn wer fordere, müsse auch bereit sein, mehr zu leisten – alles andere sei Rosinenpickerei.

Kaum jemand hat die Frauenvernetzung in der Ostschweiz so intensiv betrieben, gelebt und gefordert wie sie: Erika Bigler. Auch mit 77 ist sie kein bisschen leiser und vertritt stets eine dezidierte Meinung.

Was bedeutet dir der 8. März?

Heute bedeutet er mir tatsächlich mehr als früher. Das mag auch daran liegen, dass ich besser verstehe und sehe, was die Frauen 1911 geleistet haben. Viele der Themen sind nach wie vor nicht umgesetzt, z. B. Lohngleichheit und das, obwohl alle gesetzlichen Grundlagen längst geschaffen wurden. Dazu werden heute Themen wie Sexismus oder die Me-Too-Debatte öffentlicher geführt als früher und lösen entsprechend viele Diskussionen aus.

Dieses Jahr freue ich mich besonders auf den **8. März**, weil in der **DenkBar** ein **Diskussionsabend zur weiblichen Nacktheit** stattfindet mit der Schauspielerin Boglarka Horvath. Weitere Infos finden Interessierte unter www.denkbar-sg.ch

Wann hast du den Tag zum ersten Mal bewusst erlebt?

Spät, erst als ich Mitte dreissig war. Damals arbeitete ich als aktive Wiedereinsteigerin und Netzwerkerin und war auf dem Bärenplatz präsent. Ich engagierte mich schon 1984 für das neue Eherecht. Deswegen hat man mich oft als Emanze abgestempelt...

Was forderst du noch bezüglich Gleichstellung von Frauen und Männern?

Ich fordere

- dass Erwerbsarbeit und unbezahlte Care-Arbeit besser auf beide Geschlechter aufgeteilt werden
- dass die politische Entscheidungsmacht auf beide Geschlechter besser aufgeteilt wird
- mehr Frauen in Führungspositionen, ich befürworte Frauen-Quoten
- mehr weibliche Vorbilder
- dass der Alltagssexismus noch bewusster und vertiefter thematisiert wird
- mehr Respekt, Toleranz und Akzeptanz gegenüber dem weiblichen Geschlecht



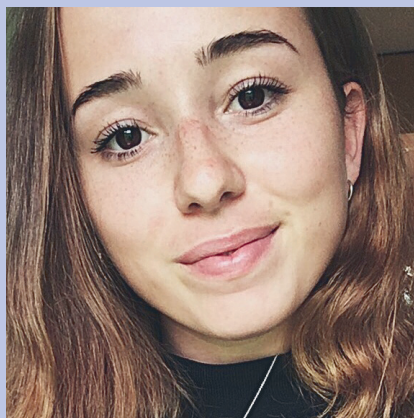
Erika Bigler machte nach der KV-Ausbildung die Zweitweg-Matura, einen Aufenthalt in Südamerika und intensive Familienarbeit. Seit über 30 Jahren führt sie ihr Unternehmen BALance netz St.Gallen; sie studierte während dieser Zeit berufsbegleitend Individualpsychologie und Philosophie.

Jacqueline Schneider, Geschäftsführerin

Furchtlose Powergirls: Vor mehr als hundert Jahren marschierten Arbeiterinnen gemeinsam mit bürgerlichen Frauenrechtlerinnen durch die Städte und forderten das Frauenstimmrecht. Auch wenn das Schweizer Frauenstimmrecht erst spät eingeführt wurde, so hat sich seither doch einiges getan. Junge mutige Frauen erobern Männerbastionen und machen von sich reden.

Konfrontation mit dem Landammann

Die Appenzellerin **Adriana Hörler** las an der letzten Landsgemeinde der Regierung die Leviten und kritisierte den Landammann. Vor 5000 Anwesenden stieg die junge Frau auf den Stuhl, um im konservativen Appenzell ihre Meinung kundzutun. Sie klagte die einseitige Informationspolitik in Bezug auf den Appenzeller Spitalneubau an. Die Bevölkerung wurde in den Augen der 21-Jährigen schlichtweg zu wenig neutral und fundiert informiert. 1991 wurde in Innerrhoden gerade mal das Frauenstimmrecht einge-



führt, heute bewegt dies jedoch die jungen Leute nicht mehr. Auch Adriana Hörler nicht. Obwohl trotz vieler Traditionen alles im Kanton liberaler geworden ist, hatte die Jus-Studentin bei ihrer Aktion doch etwas weiche Knie. Doch sie vertrat ihre Meinung vor den Regierungsräten und dem Landammann – was definitiv für gehörig Aufruhr sorgte.

Mit dem Skateboard Richtung Olympiade 2020

Abseits der politischen Bühne im Skatepark fühlt sich die Toggenburgerin **Lena Müller** pudelwohl. Mit ihrem Skateboard rollt sie auf die Olympiade 2020 zu. Als erste Skaterin in St.Gallen darf sie die «United school of sports» besuchen. Die auf Spitzensport ausgerichtete Schule verbindet tägliches Training mit einer kaufmännischen Ausbildung. Die 15-Jährige ist definitiv hart im Nehmen und lebt für ihren Sport. Ihre Mitschüler und Kollegen finden es einfach nur cool, dass ein Mädchen skatet. So trainiert Lena Müller hart mit ihrem Skateboard, damit sie sich für die Olympiade 2020 in Tokio qualifizieren kann.

Die kämpferischen Frauen von 1911 hätten wohl ihre helle Freude an den eigenwilligen jungen Frauen gehabt!



Maya Grollimund, Vorstandsmitglied

«Wir Frauen gehen hoch hinaus!»

Auftakt zu den eidgenössischen Wahlen 2019

Am Sonntag, 20. Oktober 2019, werden die Mitglieder des National- und Ständerats gewählt. Gelingt es dieses Mal, den Frauenanteil zu erhöhen?

In den nächsten Wochen und Monaten werden in unserem Land die Wahlplakate wieder wie Pilze aus dem Boden schießen. Wahlversprechen werden abgegeben, Slogans kreiert und öffentliche Veranstaltungen und Podien abgehalten, um sich zu präsentieren.

Der Frauenzentrale St.Gallen ist es ein grosses Anliegen, den Frauenanteil in den Parlamenten markant zu steigern, so dass die weibliche Hälfte der Bevölkerung endlich angemessen in der Politik vertreten ist. Aus diesem Grund arbeiten wir mit einem überparteilichen Komitee zusammen, das einen grossen medialen Anlass für die Kandidatinnen der eidgenössischen Wahlen vorbereitet.

Mit den Kandidatinnen unterwegs

Die Frauen machen sich mit der S4 auf eine Tour durch den Kanton St.Gallen:

Samstag, 11. Mai 2019, 8 bis 16 Uhr

An den Bahnhöfen von **St.Gallen, Sargans, Uznach und Mogelsberg** haben Interessierte die Möglichkeit, die Kandidatinnen kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen

Mit einer Medienkonferenz startet die Tour in St.Gallen, Ziel der Reise ist Mogelsberg.

Auf dem Baumwipfelpfad kommt es zum **Auftakt der Wahlen unter dem Motto «Wir Frauen gehen hoch hinaus!»**.

Die Frauenzentrale bietet diese Wahlunterstützung ausschliesslich Kandidatinnen an, die Mitglied der Frauenzentrale sind oder Mitglied werden.

Haben Sie Interesse und möchten bei einem der Halte die Kandidatinnen treffen? Das detaillierte Programm der Wahltour finden Sie auf www.fzsg.ch

Jacqueline Schneider
Geschäftsführerin

Wahlempfehlung

Einen ersten wichtigen Entscheid treffen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Kanton St.Gallen bereits am 10. März. Dann wird die Nachfolge für Karin Keller-Sutter in den Ständerat gewählt. Wir freuen uns sehr, dass sich mit unserer ehemaligen Präsidentin, **Susanne Vincenz-Stauffacher**, eine kompetente Politikerin zur Verfügung stellt. Die Frauenzentrale unterstützt mit Überzeugung ihre Kandidatur fürs Stöckli.

Am 25. Februar trat Susanne Vincenz im Themencafé der Frauenzentrale auf. Erfreulich viele Menschen fanden sich ein und fühlten ihr auf den Zahn. Souverän und mit grossem Fachwissen bewies sie ihre Eignung für das Amt der Ständerätin – **ein Gewinn für den Kanton St.Gallen und erst recht für uns Frauen!**



Themencafé im Café Restaurant Gentile (siehe Seite 8)

Bereits zwei Mal fand das Themencafé mit vielen interessierten und diskussionsfreudigen Menschen statt. Im nächsten **Themencafé am 25. März** referiert **Simone Thoma, Jugendberaterin der Stadt St.Gallen**, zum Thema **«Die Jugend und das Geld»**.

Die weiteren Themen werden monatlich publiziert auf www.fzsg.ch. Unsere Mitglieder erhalten jeweils per Mail die aktuellen Informationen. Leider sind uns nicht alle **Mail-Adressen unserer Mitglieder** bekannt. Schreiben Sie uns doch bitte kurz auf info@fzsg.ch und wir halten Sie regelmässig auf dem Laufenden über das Themencafé und unsere weiteren Veranstaltungen.

«womanost» mit Karin Keller-Sutter

Frauen, vernetzt Euch!

Der Frauen-Event des Jahres «womanost» findet am 30. März in der Kanti Wil statt. Angesprochen sind alle Frauen, die wertvolle Kontakte knüpfen, etwas bewirken und sich inspirieren lassen wollen.



Das Organisationskomitee von «womanost» freut sich auf den einzigartigen Event.
von links: Jaël Zürcher, Sonja Wiesmann Schätzle, Sandra Künzi, Yvonne Ziegler, Brigitta Mettler

Von Frauen, mit Frauen, für Frauen: «womanost» spricht jede Frau in der Schweiz an, die sich weiterentwickeln, im Leben etwas bewirken, sich inspirieren lassen und wertvolle Kontakte knüpfen möchte. Der landesweit einzigartige Event findet in diesem Jahr am 30. März in der Kanti Wil statt. Das diesjährige Motto «quer denken – quer machen» soll aufzeigen, wie Frauen verschiedene Barrieren überwinden, abbauen und umschiffen können. Von der Jobsuche über den Wahlkampf bis hin zur Selbstverteidigung. Jeder Workshop, jedes Referat an der «womanost» ist den Bedürfnissen und Wünschen der modernen Frau angepasst. «Für jede Frau ist etwas dabei. Denn das diesjährige Programm ist einzigartig», sagt Sonja Wiesmann Schätzle, Wigoltinger Gemeindepräsidentin und Mitglied des Organisationskomitees «womanost».

Noch heute ist die Frau dem Mann gegenüber nicht wirklich gleichgestellt. Und das auch in der Schweiz. Lohnunterschiede, schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Untervertretung in Chefetagen, zu wenig politische Teilhabe sind Alltag. Erster Schritt dagegen ist die Vernetzung von Frauen an der «womanost».

Interessante Frauen erzählen

Und nicht nur das Motto ist speziell – auch die Gäste: Gleich zu Beginn wird die neu gewählte Bundesrätin Karin Keller-Sutter mit ihrem Grusswort in den Event starten. Durch die Tagung begleiten wird als Moderatorin die bekannte Poetry-Slammerin Sandra Künzi. Die erfolgreiche Unternehmerin und Inhaberin von Women Travel, Sonja Müller Lang, widmet sich in ihrem Vortrag dem Thema «quer denken – erfolgreich vernetzen.» Die Geschlechterforscherin und Soziologin Franziska Schutzbach spricht das spannende Thema «Alltagssexismus» an. Der Vortrag der Politologin und zweifachen Mutter Manuela Honegger heisst «Das Private ist politisch».

Eintauchen in die Workshops

Zwei Workshop-Runden machen es den Teilnehmerinnen möglich, noch intensiver in ein Thema einzutauchen. Sie haben die Qual der Wahl, denn angeboten werden neun Workshops wie beispielsweise «quer bewerben – die besten Jobs sind nie ausgeschrieben» von der Infostelle Frau und Arbeit in Weinfelden oder «Wahlkampf – Lust statt Frust», «Influencen – das neue Netzwerken» oder «Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen».

Marlene Kovacs, Medien «womanost»

Tagung «quer denken – quer machen»

Samstag, 30. März 2019
9.30 bis ca. 16 Uhr
Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75

Weitere Informationen
und
Anmeldung bis 17. März 2019
www.womanost.ch

Wir danken
für die freundliche Unterstützung



Allianz 

Dallmayr
VENDING & OFFICE

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Fachstelle Kind und Familie

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kindundfamilie@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

St.Gallerstrasse 1
8645 Jona
Tel. 055 225 74 30
fapljona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmisbrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Veranstaltungen 2019

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Maya Grollimund Bühler
Karin Roelli
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt: grabba / photocase.de

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage: 1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

13. Mai 2019

8. März – Internationaler Frauentag (siehe Seiten 4-5)
13 bis 17 Uhr Frauenzentrale vor dem Waaghaus am Bohl
18 bis 20 Uhr Diskussionsabend in der DenkBar

Themencafé «Die Jugend und das Geld» (siehe Seite 6)

Montag, 25. März 2019, 8.00 bis 9.30 Uhr
Café Restaurant Gentile, Vadianstrasse 14, St.Gallen
Die nächsten Daten: 29. April, 27. Mai, 24. Juni

Vatercrashkurs des ForumMann

Mittwoch, 24. April und 8. Mai 2019, 18.30 bis 21 Uhr, Herisau
Informationen und Anmeldung: www.forummann.ch/aktuell/

105. GV der Frauenzentrale St.Gallen

Montag, 20. Mai 2019, 18 Uhr, Stadthaus Ortsbürgergemeinde St.Gallen

Sommerfest zur Sonnenwende (siehe Seite 3)

Freitag, 21. Juni 2019, 17.00 bis 20.30 Uhr, Herisau

Mitglieder-Anlass und Gönnerinnen-/Gönner-Anlass

Dienstag, 10. September 2019, 17 Uhr, Casino St.Gallen

Weitere Informationen laufend unter www.fzsg.ch